



September 2017, Nr. 83

-  [Termine und Hinweise](#)
-  [Milchproduktion in der „Regenbognation“](#)
-  [Highlights vom 34. RGT](#)
-  [Weltmilchgipfel in Belfast – die Kernaussagen](#)
-  [Infos vom Ernährungsteam unter: E-Team83.pdf](#)

Termine zum Vormerken und Hinweise

Precision Dairy Farming Tour Süd

Die diesjährige „Precision Dairy Farming Tour“ in Süddeutschland greift wieder sehr interessante Bereiche und Aspekte auf.

Es geht einmal mehr um Wirtschaftlichkeit und wie man die Dinge sieht und managt. Lernen Sie von den Fachleuten (John Fetrow, USA, Ulrike Sorge, EGD Bayern, Christian Koch, Hofgut Neumühle, Dave Davis, USA und Christian Beckmann, Landwirt aus Brandenburg) dabei vollkommen neue Sichtweisen und Denkansätze kennen, die Ihnen helfen sollen, Entscheidungen in Zukunft noch profitorientierter treffen zu können.

Neben neuen Erkenntnissen im Bereich Eutergesundheit und neuen Aufzuchtmethoden bei Kälbern geht es auch um die besten Silagepraktiken und Möglichkeiten, Mykotoxine zu bekämpfen. Wie man heute zeitnah und äußerst effektiv kommuniziert und das auf unterhaltsame Weise, auch das erleben Sie auf der Vortrags - Rundreise. Die Tour macht Station in Thüringen (Pffiffelbach, 27.11.) und zieht dann von Mittelfranken (Tierhaltungszentrum Triesdorf, 28.11.) über Ulm/Fischbach, 29.11. weiter nach Rotthalmünster (Höhere Landbauschule, 30.11.), um dann in der Oberpfalz (Schwarzenfeld, 1. Dez.) abzuschließen. Das Innovationsteam Milch Hessen ist Mentor und unterstützt die Tour aktiv.

Seien Sie dabei, Anmeldungen unter www.kuhgesundheits.de!

<http://www.kuhgesundheits.de/2017/05/22/precision-dairy-farming-tour-november-2017/>



Schnell sein lohnt sich: Diamond V verlost 10 Eintrittskarten im Wert von 45 EUR an die 10 ersten Anmeldungen mit Angabe des Wunschkortes an m.roland@dlg-agrofoodmedien.de

22.11.2017 Waldeck-Frankenberg Rindertag, Waldeck-Sachsenhausen

07.12.2017 Zukunft Milch, Alsfeld

Milchproduktion in der „Regenbognation“

Schon mal was vom „BEE“ gehört? Oder eine Vorstellung davon wieviel Wasser pro Tag durch einen Kreisberechner fließt oder welche Strategien die südafrikanischen Milcherzeuger verfolgen? Wir geben einen kurzen Eindruck unserer Studienreise nach Südafrika im Oktober:

BEE

Auch über 20 Jahre nach dem offiziellen Ende der Apartheid ist das Land noch nicht am Ende der Transformation angekommen. Das sieht man vor allem in fast allen Bereichen der Wirtschaft, die früher fest in der Hand (einzelner) Weißer gewesen sind. Auch in der Landwirtschaft ist der Grundbesitz überwiegend bei den Nachfahren der Buren, die über Generationen Land urbar gemacht und Betriebe aufgebaut haben. Sie haben das Land meist über die englischen Kolonialherren bekommen. Mit dem Ende der Apartheid pocht die schwarze Mehrheit darauf, alte Besitzansprüche geltend zu machen. Und hier kommt das „black economic empowerment“ Programm ins Spiel. Der Staat möchte regulativ einwirken auf die Transformation von alter zu neuer Ökonomie, an der auch die schwarze Bevölkerung maßgeblich teilhaben soll. Es soll zu einer wirtschaftlichen Chancengleichheit von vormals benachteiligten Schwarzen kommen. Das Programm wurde bereits 2003 initiiert und inzwischen mehrfach modifiziert.

Das Programm funktioniert vereinfacht so, dass die Regierung subventioniertes Farmland an Schwarze verkauft (Landreform), die dort als Betriebsleiter eigenständig wirtschaften können. Meist schließen sich Arbeiter von mehreren Betrieben zusammen und kaufen Land. Im Idealfall werden dann später alle Eigentümer, die nicht selbst im Betrieb arbeiten, sondern nur Anteile halten mit halbjährlich ausgeschütteten Dividenden beteiligt. Da dieser „Sprung ins kalte Wasser“ meist nicht von wirtschaftlichem Erfolg gekrönt war (90% der neuen Landbesitzer scheitern, weil die Kenntnisse fehlen), gibt es immer mehr Projekte, die von weißen Farmern unterstützt werden. Z.B schließen sich 4



Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.

Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf

Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296

E-Mail: i-team-milch@agrinet.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



oder 5 wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe zusammen und unterstützen mit know how, Technik, Sicherheiten bei der Bank die schwarzen Neueinsteiger. Inzwischen gibt es ein erstes Projekt im Süden des Landes, das schuldenfrei wirtschaftet und vollständig in die „Eigenständigkeit“ der schwarzen Eigentümer übergeben wurde. Neben dem BEE gibt es eine Landreform, die es der Regierung ermöglicht, Land von weißen Farmern aufzukaufen, um es an Schwarze weiterzuverkaufen bzw. es zur Verfügung zu stellen. Problem ist hier, dass die Landeigentümerfrage nicht geklärt ist.

Im Süden des Landes ist die Sicherheit der weißen Farmer kein Problem, aber vor allem im Norden kommt es immer wieder auch zu gewalttätigen Übergriffen von Schwarzen auf die Weißen.

Wasserknappheit

Ein Kreisberegner, der z.B. auf einem Betrieb im Western Cape steht und eine Fläche von 80 ha beregnet, braucht am Tag 280.000 l Wasser – zum Vergleich: die Kuhherde mit ca 1240 Kühen und Nachzucht braucht „nur“ 240.000 – 350.000 l pro Tag. Und Wasser ist derzeit besonders knapp im südlichen Südafrika, die Wasservorräte in der Region Kapstadt sind nur zu 30% gefüllt – und der Sommer kommt erst noch... Für viele Betriebe hat der seit knapp drei Jahren existente Wassermangel weitreichende Folgen. Es gibt viele Betriebe mit ganzjährigem Weidegang (ähnlich wie Neuseeland), die schlicht nicht genug Futter für die Tiere haben. Zum Teil konnte der Futtermangel mit teurem Futterzukauf aus dem Norden ausgeglichen werden, aber es wurden auch viele Herden abgestockt oder die Milchviehhaltung ganz eingestellt. Durch den Futterzukauf ist die Wirtschaftlichkeit erheblich unter Druck geraten, da die Kosten sprunghaft gestiegen sind. Zusätzlich zu dem Wassermangel kam es vermehrt zu Flächenbränden, die die Vegetation zusätzlich stark beeinträchtigt haben. Der Klimawandel ist in Südafrika längst angekommen.

Strategien der Milcherzeuger

Es gibt zwei unterschiedliche Betriebsstrategien, die sehr weit auseinander gehen. Zum einen gibt es die weidebasierte Produktion nach neuseeländischem Vorbild mit maximaler Futteraufnahme auf der Weide und nur wenig Beifütterung. Hier setzen die Betriebe verstärkt auf reinrassige Jerseykühe, da sie besser mit den Konditionen der Weide zu Recht kommen, als die Kreuzungstiere. Aber es gibt auch intensive Produktionssysteme mit ganzjähriger Stallhaltung, TMR Fütterung und Management nach US amerikanischem Vorbild. Hier bestimmen die HF das Bild im Stall. Diese beiden Ansätze machen schon deutlich: das Land bietet entsprechende

Möglichkeiten, aber auch die Betriebsleiter sind sehr flexibel und anpassungsfähig, wie die überwiegend großen Herden gemanagt werden. Auffällig viele Betriebe haben weitere Betriebszweige neben den Kühen, denn der Milchmarkt in Südafrika ist völlig dereguliert und so bieten Fleischrinder oder Schafherden oder auch Gemüseanbau weitere Einnahmequellen.

Die Betriebe arbeiten mit schwarzen Mitarbeitern und auch das erfordert viel Geschick und „Langmut“. Die Betriebe legen extrem viel Wert auf die Mitarbeiterschulung. Viele haben Vorschulen im Betrieb, um die Kinder der Mitarbeiter im Lesen, Schreiben und Rechnen zu fördern. Bei den Mitarbeitern gibt es regelmäßige Unterweisungen bei den vielfältigen Aufgaben – und das ist gut so, denn nur so wird es dem Land gelingen, die schwarze Bevölkerung mitzunehmen und nur so kann es eine positive Entwicklung und Zukunft für alle Südafrikaner geben. (SMW)

Highlights vom 34. RGT

„Fütterung, Haltung, Immunsystem – vom Optimum zum Maximum“ Welche Stellschrauben es in den Betrieben in diesen Bereichen gibt, wurde von den internationalen Referenten wieder sehr anschaulich von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Für die Haltungsfragen war *Nigel Cook*, School of Veterinary Medicine der Universität Madison, WI, USA, ein weltweit anerkannter Experte, verantwortlich. Für ihn spielt die richtige Gestaltung der Liegeboxen für die Kühe die alles entscheidende Rolle für ein gutes Immunsystem und damit für eine gute Kuhgesundheit. Vor allem die Euter- und die Klauengesundheit sind direkt dadurch beeinflusst. In dem sehr praxisnahen Vortrag riet er dazu auf, genau zu prüfen, was die Leistung im Betrieb, bei den Kühen begrenzt: ist es die Genetik, das Futter, das Management oder die Haltungsbedingungen? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, führte die Universität eine Umfrage unter Milcherzeugern in Wisconsin durch und besuchte die Betriebe, um sie nach Größe, Milchleistung, Haltungsbedingungen und Management zu klassifizieren. Es wurden aus insgesamt 557 Betrieben 6 Gruppen gebildet und von diesen 6 Gruppen jeweils 22 Betriebe besucht und auf „Leistungsbremsen“ bzw. Unterschiede untersucht. Anhand der ermittelten Daten wurde festgestellt, dass es einen deutlichen Zusammenhang zwischen höherer Leistung und Aufstallungsform gibt. 70% der Betriebe mit den höchsten Leistungen hatten Tiefboxen mit Sand, über 60% hatten eine 2 Reihiger Aufstallung und 83% nutzen Fressgitter statt Nackenriegel am Futtertisch und 88% führten mind. einmal im Laufe



Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der

Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.

Lochmühlenweg 3

61381 Friedrichsdorf

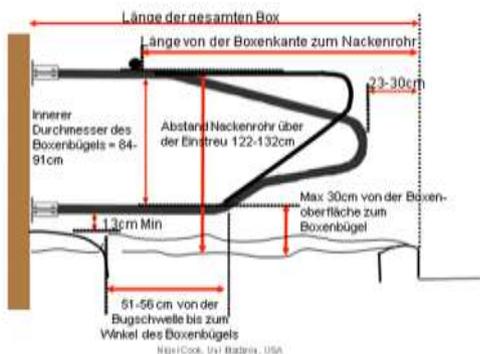
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296

E-Mail: i-team-milch@agrinet.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



der Laktation eine Klauenpflege durch. All diese Aspekte wirkten direkt auf die Klauengesundheit der Kühe, denn in diesen Betrieben lag der Anteil der lahmen Kühe um 50% unter dem weltweit geschätzten Anteil von 25% der Kühe, die lahm gehen (Locomotion Score= 3).

Gerade in Zeiten der Tierwohldiskussion ist es nicht vertretbar, dass jede 4. Kuh weltweit lahm geht – d.h. Schmerzen hat und deshalb ihr Potential nicht abrufen kann. [Übrigens war diese Thematik auch beim Weltmilchgipfel in Belfast auf der Tagesordnung: Ein Milchverarbeiter aus den USA kontrolliert die Betriebe hinsichtlich Lahmheiten bei den Kühen genau – Dean Foods plädierte eindrücklich dafür, dass dieser Missstand auch in der Praxis anerkannt werden müsse, denn solange so viele Kühe lahmen, ist das Tierwohl noch nicht erreicht!] Die Gründe für lahme Kühe sind vielfältig, aber der Liegeboxengestaltung kommt dabei eine elementar wichtige Bedeutung zu. Neben den richtigen Maßen, bei denen auch 2 cm entscheiden, spielt vor allem auch die weiche Oberfläche der Boxen eine wichtige Rolle, denn je weicher die Liegefläche ist, desto besser können die Kräfte, die beim Auf- und Ablegen der Kühe, auf die Klauen und Gelenke wirken, an den Untergrund abgegeben werden. Für guten Kuhkomfort ist eine gut gestaltete (und gepflegte!) Tiefboxe unerlässlich. Kühe in Hochboxen mit Matratzen realisieren im Schnitt 1,5 h weniger Liegezeit pro Tag und quittieren das mit einer geringeren Milchleistung. Das liegt auch daran, dass die einzelnen Liegephasen in einer Tiefboxe (mit Sand) länger dauern als in einer Hochboxe. Das bedeutet, die Kühe müssen über den Tag verteilt weniger oft aufstehen und sich ablegen. Tiefboxenmanagement ist nicht einfach, aber es gibt auch dafür mittlerweile technische Hilfsmittel, die bei der Boxenpflege eingesetzt werden können, so dass das Argument „mehr Arbeit“ eigentlich nicht tolerierbar ist.



Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Technopathien und Lahmheiten bei den Kühen,

wobei sich hier die Frage: „was war zuerst“? stellt. Lahme Kühe haben ein erhöhtes Risiko für Technopathien, vor allem am Sprunggelenk (liegen länger, Druckstellen durch harten Untergrund, Abrieb auf der harten Oberfläche). Für Cook ist die Frage irrelevant, denn egal, was zuerst war, beides ist Folge einer schlechten Boxengestaltung. Damit Kühe in großzügig gestalteten Liegeboxen auch sauber bleiben ist nahezu jedes Maß der Boxenabtrennung wichtig. Dass z.B. auch die Maße des unteren Boxenbügels maßgeblich an der guten Liegeposition beteiligt sind, war für viele zumindest überraschend.

In einem weiteren Vortrag stellte Cook Möglichkeiten der Ventilation von Ställen vor. Da es heute viele Tage im Jahr mit Windstille gibt und gleichzeitig in den letzten Jahren die Wärmeentwicklung der Tiere durch steigende Milchleistungen zugenommen hat, scheint eine zusätzliche Belüftung – bzw. Kühlungsmöglichkeit immer wichtiger zu werden. Ein Ventilator, der irgendwo im Stall hängt, bringt zunächst keine frische Luft in den Stall, sondern verquirlt nur die vorhandene Luft. Eine echte Frischluftzufuhr sowie ein ausreichender Luftwechsel sind die Grundlagen für gutes Klima in den Milchviehställen.

Um einen Kühleffekt für die Kühe zu erreichen, ist es wichtig, in den Liegeboxen eine Windgeschwindigkeit von 2 m/sec zu erreichen, denn je 1 Std. Liegezeit steigt die Temperatur der Kühe um ca 0,5°C. Kühe müssen also regelmäßig aufstehen, um sich wieder zu kühlen. Die sog Hybrid Ställe, die im Winter mit natürlicher Belüftung auskommen und im Sommer zusätzliche Ventilation haben sind von Vorteil, weil sie Flexibilität schaffen. Hier sollten die Ventilatoren dann auch nicht am Abend zu früh abgestellt werden, weil der Hitzestress der Kühe mit einer zeitlichen Verzögerung zum Temperaturverlauf auftritt. An einem warmen Sommertag ist z.B. die Atemfrequenz von Kühen um 18.00h am höchsten.

In den USA geht der Trend zu „Cross ventilated Barns“, Ställe die aussehen wie eine Industriehalle mit niedrigem Dach, die quer belüftet werden. Grund: günstige Unterhaltungskosten für die ‚24/7‘ Belüftung. Als Faustzahl rechnet man in den USA mit ca. 6 \$ Kosten, um die Temperatur von 22,2° C auf 20° zu senken, um die Temperatur bis auf 18 °C zu senken sind weitere 4\$ Mehraufwand nötig.

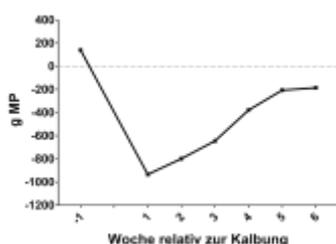
Auf die Frage, ob sich zusätzliche Belüftung und Maßnahmen gegen Hitzestress lohnen, ist die Antwort eindeutig – da die ökonomischen Folgen von Hitzestress sehr gravierend sind, ist eine zusätzliche Belüftung/Kühlung immer ihr Geld wert!

34. ROT, Di 11.2017



Sabine Peters, Cornell Universität, USA berichtete über Forschungsergebnisse zur Fütterung in der Vorbereitungszeit, um die Klassiker „Milchfieber“ und „Ketose“ zu vermeiden, aber auch, um Kühe generell gesund über die Abkalbung zu bringen. Bisher wurde der Schwerpunkt auf der richtigen Energieversorgung gelegt, aber mit der sinkenden Futteraufnahme geht nicht nur die Energieaufnahme zurück, sondern auch die vom Protein. Und besonders Protein ist an zahlreichen Stoffwechselprozessen beteiligt.

Proteindezifit



Postpartaler Mukelabbau liefert wichtige Aminosäuren während des Mangels an MP in den ersten Wochen nach der Kalbung

Mikrobenprotein

(MP) ist neben der Milchproteinbildung maßgeblich an der Gluconeogenese, also der Energiegewinnung beteiligt und liefert Bausteine für die Körperabwehr. Durch die Zuführung von Casein konnte z.B. eine deutlich bessere Milchleistung erzielt werden. Ziel der Vorbereitungs fütterung sollte darum 1200 – 1400 g MP/ d sein und auch ein Blick auf die essentiellen Aminosäuren Methionin (> 2,6-2,8% vom MP) und Lysin (> 6,8 – 7,2% vom MP) ist sinnvoll. Ein wirksame Vorbeuge vor dem klassischen Milchviehfieber ist für die Wissenschaftler die DCAB Fütterung der Vorbereitungskühe, allerdings sollte hier auch immer der Harn pH der Tiere kontrolliert werden.

Das Immunsystem hat überall seine Finger drin, stellte Prof Schubert in seinem kurzweiligen Beitrag klar. Sowohl bei gesunden, aber auch bei kranken Kühen. Jede Kuh die Schmerzen hat (jede 4. Kuh weltweit geht lahm, jede 2. Kuh hat Technopathien!) hat ein geschwächtes Immunsystem. Denn Schmerzen bewirken eine Kaskade an Reaktionen im Organismus, die am Ende dazu führen, dass der Organismus, bzw. das Immunsystem nicht mehr reagieren kann. Vereinfacht lässt sich sagen, dass alles, was mit Fortpflanzung zu tun hat, durch Schmerzen unterdrückt wird. Kuhkomfort hat somit einen direkten Einfluss auf das Immunsystem! Es gibt zahlreiche Bereiche, die auf das Immunsystem wirken, so gibt es den systemischen Einfluss über die Haltung, das Management, die Fütterung und die Gesundheitsprophylaxe, aber es gibt auch die organ- spezifischen Einflüsse, die Bakterienbestandteile beeinflussen, z.B. über bestimmte Nahrungsergänzungsmittel oder die Beeinflussung des Mikrobioms. Über gezielte Medikamentengabe

kann man zell- spezifisch auf das Immunsystem wirken, wie das bspw. bei Impfungen mit Lebendimpfstoffen funktioniert.

Dr. Hasseler stellte am Schluss den erfolgreichen Einbau von Belüftungsschläuchen in einem Kuhstall vor und konnte anhand von betriebsspezifischen Daten eindrucksvoll beweisen, dass gute Luft einen entscheidenden Einfluss auf die Milchleistung hat. Durch die Tubes trocknen die Laufgänge schneller ab, was dazu geführt hat, dass die Mortellarate im Betrieb zurückgegangen ist. Und was gut ist für die Kühe ist auch gut für den Menschen, denn Allergiker haben in gut belüfteten Ställen deutlich weniger Probleme, da die Luft „sauber“ ist.

Für alle, die es genauer wissen wollen: wir haben die Beiträge auf unserer Homepage bereitgestellt!

Und unter

www.thedairylandinitiative.vetmed.wisc.edu gibt es zahlreiche Apps, die bei der Beurteilung im Stall helfen!

Weltmilchgipfel in Belfast – die Kernaussagen

Die Stichpunkte:

- Nachhaltigkeit ist ein globales Thema, das auch noch weiter an Bedeutung zunehmen wird
- Anti-Milch-Kampagnen, vor allem in der entwickelten Welt erfordern ein strategisches Vorgehen von allen Beteiligten der Wertschöpfungskette, d.h. Landwirte, Molkereien und auch der Handel
- In diesem Zusammenhang muss das Image der Milch wieder verbessert werden und deren einzigartiger Nährstoffreichtum in den Fokus gestellt werden.
- Die animal welfare Diskussion ist noch nicht am Ende...
- Die Weltkuhmilcherzeugung ist in 2016 erstmals rückläufig gewesen
- Der Weltmilchmarkt wird heute und zukünftig von Unsicherheiten geprägt sein – es gilt die „significant uncertainty“
- Preisvolatilität ist hier, um zu bleiben und jeder Marktteilnehmer braucht seinen individuellen „Baukasten“, um mit den extremen Preisschwankungen umgehen zu können
- Der Preis wird sich in 2018 wieder nach unten orientieren

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind...es wird demnächst einen Beitrag zum Weltmilchgipfel und den Themen in der Fachpresse geben....(SMW)

Ihr Innovationsteam Milch Hessen



Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.

Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf

Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296

E-Mail: i-team-milch@agrinet.de ♦ Internet: www.milchhessen.de

